

>> *I dance because it leaves no traces* <<

Meg Stuart & Tim Etchells – Shown and Told

Lea Breyer

Performanceauftakt – Meg Stuart und Tim Etchells betreten die Bühne.

Sobald die Choreografin und der Autor im großen, schwarzen Raum Fuß gefasst haben, beginnen sie zu erzählen, Meg mit ihren Bewegungen – Tim mit seiner Sprache.

Im ersten Teil der Darbietung koexistieren die Beiden auf der Bühne – sie performen nebeneinander und sind doch essentiell füreinander. Ich bin mir als Zuschauerin nicht sicher, wer den Ton angibt. Einmal scheint es, als würde Tim das Narrativ übernehmen und Meg würde seinen Worten im Tanz Ausdruck verleihen. Teilweise scheinen die beiden aneinander vorbei zu erzählen, dann passen sich die gesprochenen Worte wieder ihren Bewegungen an.

Die Veränderung der Szenarien geschieht rapide und fluide, oft geht es innerhalb weniger Sekunden von Ernsthaftigkeit zu humorvollen Szenen über und umgekehrt. Langsam fangen die beiden an, miteinander zu agieren und zu funktionieren.

Beide übernehmen Elemente des jeweils anderen, was dem Ganzen noch mehr Ausdruck verleiht. In keinem einzigen Moment würde man an eine Hierarchie auf der Bühne denken, beide sind essentiell für die Performance.

Die Künstler\_innen wirken in ihrem Umgang miteinander wie Vertraute, die sich gemeinsam an etwas Unvertrautes herantasten.

Die Beiden reflektieren ihre eigenen Arbeitsweisen, ihren Schaffungsprozess im Stück. Bei vielen Narrativen kann man sich gewissermaßen hineinversetzen, sie geben einem eine neue Sichtweise auf alltägliche Szenarien. Andere sind so abstrakt, dass es viel Konzentration und Fantasie erfordert, um sie nachvollziehen zu können, aber darum geht es genau – überlaufende Schnitte zwischen Realität und Abstraktheit zu schaffen, die es Zuschauern erlauben sich für die Dauer der Performance zu verlieren.

Ich fühle mich in den Bann gezogen, ich möchte das sehen, was die Beiden beschreiben, mit ihren Bewegungen, ihren Worten, ihrem Ausdruck.

Als das Licht ausgeht und das Publikum zu applaudieren beginnt, finde ich mich plötzlich auf dem Boden der Tatsachen wieder, allerdings nicht brutal zurückgeholt, sondern eher sanft abgesetzt.

Als Meg über die vielen Gründe spricht warum sie tanzt, sagt sie unter anderem

„*I dance because it leaves no traces*“. Dem kann ich nicht zustimmen. Der Abend hat bei mir Spuren hinterlassen. Ich fühle mich bereichert.